

bedarf keiner Empfehlung. Sie hat sich als unentbehrliches Arbeitsinstrument seit Jahrzehnten bewährt. Je vertrauter man jedoch mit ihr wird, um so mehr gewinnt man den Eindruck, daß die Auswahl der Titel in weitem Maß dem Zufall überlassen bleibt und zahlreiche bedeutende Publikationen den Bearbeitern entgehen. Ich denke da besonders an Zeitschriften, Reihen und Einzelpublikationen, die einem in allen Ländern Lateinamerikas in Bibliotheken und Institutionen auf Schritt und Tritt begegnen. Vieles müßte mit mehr Systematik erfaßt werden. Dazu müßten selbstverständlich korrespondierende Mitarbeiter in den einzelnen Ländern gewonnen werden. Die Nationalarchive der meisten lateinamerikanischen Republiken nehmen in ihre Reihen und Periodica missionsgeschichtliche Titel auf. Auch die in Mexiko erscheinende *Revista de Historia de América* bringt fast in jeder Lieferung missionsgeschichtliche Beiträge (vgl. z. B. die Rezension zu dem Jahresband über Las Casas in diesem Heft, S. 305f). Zu berücksichtigen wären ebenfalls das vom gleichen Institut herausgegebene *Boletín Bibliográfico de Antropología Americana* sowie die zahlreichen bedeutenden Veröffentlichungen des *Centro Intercultural de Documentación* von Cuernavaca (vgl. z. B. die in diesem Jahrgang der ZMR besprochenen Stücke: 119, 236f). Auch die Zeitschriften *Mensaje* (Santiago de Chile), *Vispera* (Montevideo), *Cuadernos de Marcha* (Montevideo), *Paz e Terra* (Rio de Janeiro) sollten herangezogen werden. Dazu vieles andere. Oder soll der wirkliche Zustand der Kirche in Lateinamerika mit Absicht vertuscht werden? Namen wie Illich, Camilo Torres u. a. werden einfach totgeschwiegen. Das ist unwissenschaftlich tendenziös. Warum fehlt das in diesem Heft der ZMR besprochene Buch von HENRI FESQUET (299)? Ähnliches gälte für andere Kontinente. Die Herausgeber der *Bibliografía misionaria* sähen sich gezwungen, nach ganz neuen Kriterien ihre Titel auszuwählen, da die Ernte so reich wäre, daß nur eine Auslese in Frage käme. Viel Unbedeutendes (aus kleinen Blättchen Erhobenes) müßte entfallen, um Wichtigerem Platz zu machen. Die von den Herausgebern angewandten Kriterien sind in der Tat nicht erfindlich. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß in der Hauptsache solche Titel zur Geltung kommen, die zufällig eingehen, und daß zahlreiche Publikationen über neuere Entwicklungen in Lateinamerika mit Fleiß sabotiert werden. Damit soll der *Bibliografía misionaria* kein Abbruch getan und das Verdienst der Herausgeber keineswegs geschmälert werden. Anregungen und Vorschläge gehören ja mit in ein Rezensionforum und wollen lediglich der Sache dienen. — Abschließend könnte noch die Frage erhoben werden, ob die *Bibliografía misionaria* wohl die Verbreitung gefunden hat, die ihr zukommt. Ich kann mich nicht erinnern, je irgendwo in Lateinamerika (wo ich sicher bereits wenigstens hundert Bibliotheken kenne) die *Bibliografía misionaria* gesehen zu haben. Ob die *Propaganda* da nicht etwas Propaganda in eigener Sache machen sollte?

Münster

Werner Promper

**Biermann, Benno M., OP:** *Las Casas und seine Sendung* (= Walberberger Studien der Albertus-Magnus-Akademie. Theol. Reihe, 5). Grünewald/Mainz 1968; XV + 89 S., DM 12,80

Voici une étude critique de la vie et des idées missionnaires de Fray Bartolomé de las Casas, évêque de Chiapa et défenseur des Indiens d'Amérique. On peut dire qu'il s'agit d'une étude complète, bien que condensée. Tout en étant critique, on peut dire que l'auteur est un fervent admirateur de son héros et de ses idées. Par ailleurs, l'auteur a tout lu sur le sujet, et on peut lui faire confiance. Il est

significatif que cette étude paraisse en Allemagne et non pas en Amérique latine. L'Église latino-américaine a perdu le souvenir de ses origines. Elle ne reconnaît pas comme siens ni les conquistadores, ni les missionnaires, ni les grands colonisateurs. Le passé colonial est un héritage subi passivement, et qui n'éveille pas d'enthousiasme. Rien de comparable, en tous cas, à ce que l'on voit au Portugal, en Espagne, ou même en Allemagne. Las Casas est un héros de l'Église européenne, mais non de l'Église latino-américaine. Cependant, ce n'est pas impunément que l'on ferme les yeux sur son passé: on risque de perdre les clés de l'interprétation du présent. C'est pourquoi nous souhaitons vivement une traduction de cet ouvrage en espagnol, dans l'espoir qu'il puisse susciter des réactions en Amérique latine elle-même.

Recife (Brésil)

Joseph Comblin

**Blauw, Johannes:** *L'apostolat de l'Église* (= Foi Vivante, 69). Delachaux et Niestlé/Paris 1968; 220 p. (Livre de poche)

L'édition allemande de cette *Esquisse d'une théologie biblique de la mission* (sous-titre) a fait l'objet d'un compte rendu substantiel (ZMR 1963, 59—62). Une édition anglaise est parue chez Lutterworth (Londres): *The Missionary Nature of the Church*.

Münster

Werner Promper

*B.B.A.A. — Boletín Bibliográfico de Antropología Americana* (Ex-Arzobispado 29, Tacubaya, México 18, D. F.) vol. XXIX—XXX (1966—67) 429 p.

E. DAVALOS HURTADO — A. MARINO FLORES, *Indices Generales y Analíticos, 1937—1967*, 300 p.

Der vorliegende Band bietet ausschließlich Rezensionen und Bibliographien zu den verschiedenen Forschungsbereichen des *Instituto Panamericano de Geografía e Historia*. Der Missionshistoriker findet wertvolle Hinweise auf neueste Veröffentlichungen. — Gute Dienste leistet ebenso der Registerband zu den ersten 30 Jahrgängen.

Glazik

**Bovon, François:** *De vocatione gentium*. Histoire de l'interprétation d'Act 10, 1—11, 18 dans les six premiers siècles [Diss. Basel 1965] (Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese, 8). Mohr/Tübingen 1967; XVII + 373 S., DM 48,—

Die Geschichte der Bekehrung des Hauptmanns Kornelius hat immer wieder die Exegeten und Theologen beschäftigt. Die jüden-christliche Gemeinde öffnet sich heidnischen Menschen. Der Durchbruch zur Weltkirche bahnt sich an. Wenn auch die Kirchenväter der *ApG* weit weniger Bedeutung beigemessen haben als den Evangelien und den Psalmen, so haben sie doch diese Geschichte stets aufmerksam gelesen und kommentiert, um den christlichen Universalismus zu beleuchten. Sie haben dort Stoff gefunden, um das Verhältnis von Israel und Kirche auszudrücken. Der Text ist Anlaß zu Kontroversen über Gesetz und Evangelium, über Sakrament und Pneumatologie gewesen. — Vf. hat die Literatur der ersten sechs Jahrhunderte durchgearbeitet, um die Geschichte der Interpretation von